

Fussball

Die dritte Halbzeit sorgt für Wirbel



Polizei n Dortmund

- Randalen in den WM-Städten.
- Ermittlungen gegen Hooligans.

Dortmund.

Insgesamt 429 Festnahmen gewaltbereiter Fussball-Fans hat das WM-Spiel zwischen Deutschland und Polen am Mittwochabend nach sich gezogen. Wie ein Polizeisprecher am Donnerstagmorgen mitteilte, stammten 278 Hooligans aus Deutschland, 119 aus Polen. Die übrigen Verhafteten kamen aus anderen Ländern. 32 Krawallmacher erlitten leichte Blessuren, ein Polizist wurde von einem Hooligan mit einem Biss in die Wade ebenfalls leicht verletzt.

Die meisten gewaltbereiten Fussball-Fans hätten die Gefangenensammelstelle bereits im Laufe der Nacht wieder verlassen. 96 wurden allerdings "förmlich" festgenommen, so dass gegen sie weiter wegen Straftaten wie Körperverletzung oder Sachbeschädigung ermittelt wird. In diesen Fällen wird die Polizei in den kommenden Tagen auch noch Zeugen befragen. Im Rahmen des WM-Spiels seien rund 100.000 Fans in der Stadt gewesen.

Die ersten Ausschreitungen hatten sich entwickelt, als die deutsche Polizei im Bereich des Alten Marktes in Dortmund eine Gruppierung von einschlägig bekannten 148 deutschen Hooligans mit einem starken Aufgebot einkesselte. Als diese abtransportiert werden sollten, griffen umstehende deutsche Fans, die offensichtlich nicht mit den polizeilichen Massnahmen einverstanden waren, die Beamten massiv mit Steinen, Leuchtraketen, Tischen und Stühlen an. Zudem kam es in Nebenstrassen zu Reibereien zwischen deutschen und polnischen Fans.

Auch vor dem Spiel zwischen England und Trinidad und Tobago in Nürnberg am Donnerstag gab es bereits vor dem Match erste Verhaftungen. Fünf englische Fans wurden laut einer britischen Polizeisprecherin in der Nacht auf Donnerstag verhaftet. Drei sind bereits wieder auf freiem Fuss, während zwei Engländer in Verwahrsam blieben. Für Aufregung sorgten auch einige Anhänger, die vor einem Pub Lieder über den Zweiten Weltkrieg anstimmten – die deutsche Polizei verhinderte durch einer Strassensperre ein Aufeinandertreffen mit deutschen Fans.

Der britische Botschafter in Deutschland, Sir Peter Torry, hat englische WM-Touristen unterdessen zu Respekt gegenüber den Deutschen aufgefordert: Das Deutschland von heute habe nichts mit der Nazi-Zeit zu tun", hielt er in einem Schreiben in der Fan-Zeitschrift "Free Lions" fest.

Freitag, 16. Juni 2006